

Pressemitteilung

**RICHARD JACKSON
WORKS**

Hauser & Wirth Zürich, Limmatstrasse
2. September – 23. Dezember 2022



Verwurzt im Abstrakten Expressionismus und im Action Painting, spielt Richard Jackson seit den 1970er-Jahren eine Schlüsselrolle in der zeitgenössischen amerikanischen Kunst. In seinem Werk lotet er einen performativen, das Potential der Malerei erweiternden Prozess aus, indem er die technischen Konventionen des Mediums auf den Kopf stellt. Im September kehrt Jackson in die Zürcher Galerie von Hauser & Wirth an der Limmatstrasse zurück und präsentiert mit der interaktiven „Shooting Gallery“ (2020), welche der Künstler im Erdgeschoss aktivieren wird, erstmals das jüngste Beispiel seiner „Malmaschinen“. Zusätzlich gibt die Ausstellung einen Überblick über Jacksons Neonwerke der vergangenen dreissig Jahre und beinhaltet ausgewählte Arbeiten auf Papier. Darüber hinaus wird eine neue Installation aus der „Stacked Paintings“-Serie gezeigt: „1000 Pictures“ besteht aus eintausend vom Künstler eigenhändig bemalten und aufgeschichteten Leinwänden.

In ortsspezifischen Installationen hat sich der 1939 im kalifornischen Sacramento geborene Künstler im Laufe seiner Karriere kontinuierlich mit dem malerischen Prozess auseinandergesetzt. Obschon die Konstruktion seiner Installationen grosser handwerklicher und technischer Fertigkeiten bedarf, erfolgt der eigentliche Farbauftrag am Ende in einem automatisierten und von Jackson als „Aktivierung“ bezeichneten Verfahren. Oft stattet er seine „Malmaschinen“ mit einem System von Rohren und Schläuchen aus, die, sobald sie ausgelöst werden, zu Farbexplosionen führen und das Werk sowie häufig auch die Umgebung, vollständig mit Farbe bedecken. Dabei verfolgt Jackson stets das Ziel, die Grenzen des Mediums Malerei auszudehnen und dessen Bedingungen und Arbeitsmethoden in Frage zu stellen: „Mir geht es darum, die Malerei nicht nur hinsichtlich ihrer Dimension zu erweitern, sondern auch in Bezug auf die Frage, wie weit sie sich dehnen und vorantreiben lässt. Meine Arbeit verstehe ich nicht als Kritik an der Malerei, sondern als optimistische Einschätzung dessen, was sie sein könnte. Ich war schon immer der Meinung, dass die Malerei kein Bereich der Kunst zu sein braucht, der sich durch die verwendeten Materialien einschränken lässt [...]“

HAUSER & WIRTH



Für die Zürcher Ausstellung hat Jackson in seinem Atelier in Los Angeles während des Lockdowns die imposante Installation „Shooting Gallery“ (2020) geschaffen. Mit seiner Nachbildung einer von schweizerischen und amerikanischen Jahrmärkten inspirierten Schiessbude reagiert Jackson auf die Blasiertheit der malerischen Praxis, welcher er den Akt des Malens als Alltagserfahrung gegenüberstellt. Der Künstler schießt mit einer Paintball-Pistole auf die als Zielscheibe dienende Leinwand und lässt so ein Originalbild entstehen. Derweil werden am Rand der Leinwand winzige Metallfiguren von einer mechanischen Kette in Bewegung gesetzt. Ungeachtet der Handwerkskunst, die in eine Konstruktion wie Jacksons „Shooting Gallery“ einfließt, geht es dem Künstler weniger um das Objekt an sich als um den bei der Entstehung eines Kunstwerks ablaufenden Prozess. Indem er es dem Betrachter überlässt, sich mit den Folgen der Aktivierung auseinanderzusetzen, macht Jackson klar, dass sein Werk „von einer verrichteten Arbeit, einem Prozess zeugt.“



Die Ausstellung bietet ausserdem einen Überblick über die in den letzten drei Jahrzehnten entstandenen Neonwerke des Künstlers, zu denen auch neueste Arbeiten aus dem Jahr 2022 gehören. Die an den Galeriewänden hängenden oder auf Sockeln stehenden Neonwerke bringen Wortspiele und Aussagen zum Leuchten, die das anhaltende Interesse des Künstlers an der Jagdkultur und ihrem Jargon unterstreichen, so etwa in Werken wie „HOTSHOT“ (2022), „Big Pig“ (2007) und „deer beer dick duck“ (1999). In „Ain't Painting a Pain“ (2009) liefert das in verschiedenen Phasen aufleuchtende Wort „PAINTING“ einen ironischen Kommentar zum protzigen Heroismus, der mit dem Medium verbunden wird, während Arbeiten wie „Art Fair Party“ (2014) als ebenso direkte wie humorvolle Kritik an den Strukturen des Kunstmarkts zu verstehen sind. Darüber hinaus zeigen ausgewählte technische Zeichnungen der Neonwerke und andere Arbeiten eindrucksvoll auf, dass Jackson auch komplexe Konstruktionen am liebsten eigenhändig ausführt.

HAUSER & WIRTH



Nichts bringt Jacksons Do-it-yourself-Ansatz besser zum Ausdruck als seine legendären „Stacked Paintings“. Diese seit fünfzig Jahren laufende Serie erlaubt entscheidende Einblicke in die von ihm angestrebte Ausweitung der Malerei. Für die Zürcher Ausstellung hat Jackson das neue Werk „1000 Pictures“ (2022) geschaffen: Durch das eigenhändige Aufziehen, Bemalen und Stapeln von eintausend Leinwänden bringt er die Mauern zwischen Gemälde, Skulptur, Installation und Performance zum Einbrechen. Der Künstler verwehrt uns jede bildliche Darstellung, da er die noch feuchten Leinwände mit der Oberfläche nach unten aufeinanderstapelt und stellt damit auch den gemeinhin mit der Malerei assoziierten Warencharakter in Frage. Schliesslich ist die Farbe für Jackson kein Mittel zur Herstellung eines gegenständlichen Bildes, sondern eine universelle Flüssigkeit, die sich auf Installationen spritzen, sprenkeln und sprühen lässt. „RICHARD JACKSON WORKS“ legt Zeugnis ab von Jacksons bahnbrechendem, subversivem Schaffensprozess, der weiterhin architektonische und bildhauerische Ansätze vereint, um die Grenzen der malerischen Praxis auszuloten und zu erweitern.

Über den Künstler

Der 1939 im kalifornischen Sacramento geborene Jackson erlangte 1988 internationale Aufmerksamkeit, als die Menil Collection in Houston eine erste grosse Einzelausstellung seiner Installationen zeigte. 1992 folgte mit „Helter Skelter“ eine weitere Ausstellung im Los Angeles Museum of Contemporary Art. Seither wurde sein Werk in Einzelausstellungen internationaler Institutionen präsentiert, darunter: Musée de l’Orangerie, Paris; S.M.A.K. Stedelijk Museum voor Actuele Kunst, Gent; Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Berlin; Museum Villa Stuck, München; Orange County Museum of Art, Newport Beach, Kalifornien.



HAUSER & WIRTH

Für weiterführende Informationen kontaktieren Sie bitte:

Anna-Maria Pfab, Hauser & Wirth, annamariapfab@hauserwirth.com, +41 79 965 50 89 (Europa)

Maddy Martin, Hauser & Wirth, maddymartin@hauserwirth.com +44 7585 979564 (Europa)

Hauser & Wirth Zürich, Limmatstrasse

Limmatstrasse 270
8005 Zürich

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag,

11 bis 18 Uhr

Samstag, 11 bis 17 Uhr

www.hauserwirth.com

Bildnachweise:

Richard Jackson
Art Fair Party
2014
Neon (blau, orange), Metallbox (gelb, rot)
33 x 127 x 11,5 cm
© Richard Jackson
Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers
und von Hauser & Wirth
Foto: Fredrik Nilsen

Richard Jackson
Shooting Gallery
2021
Mixed Media
Variable Grössen
© Richard Jackson
Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers
und von Hauser & Wirth
Foto: Jeff McLane

Richard Jackson
Big Pig
2008
Neon (110 V/60Hz), Metallbox
30 x 26,5 x 10,5 cm
Sockel: 100 x 30,5 x 14,5 cm
© Richard Jackson
Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers
und von Hauser & Wirth
Foto: Stefan Altenburger Photography Zürich

Richard Jackson
Big Pig
2007
Bleistift und Ölfarbe auf Polyesterfolie
106,7 x 106,7 cm
© Richard Jackson
Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und
von Hauser & Wirth
Foto: Stefan Altenburger Photography Zürich

Richard Jackson
5050 Stacked Paintings (Detail)
1998
Acrylic on canvas and wood, 5050 parts
284 x 1364 x 1275 cm
© Richard Jackson
Bild © Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof,
SMB, Schenkung der Friedrich Christian Flick
Collection.
Foto: Thomas Bruns

Richard Jackson, 2022. © Richard Jackson. Mit
freundlicher Genehmigung des Künstlers und von
Hauser & Wirth. Foto: Mario de Lopez for FNS



[Explore our history >](#)